

Das Freibad Bad Mergentheim zählte zu den modernsten Freibädern im ganzen Kreis. Selbst aus Würzburg kamen regelmäßig Besucher. Gauturnspiele und andere Wettkämpfe wurden hier ausgerichtet.

Die Wasseraufbereitung mit dem Petunia-Verfahren und offenen Mehrschichtfiltern sorgte zu damaligen Prüfkriterien für optimale Wasserqualität.

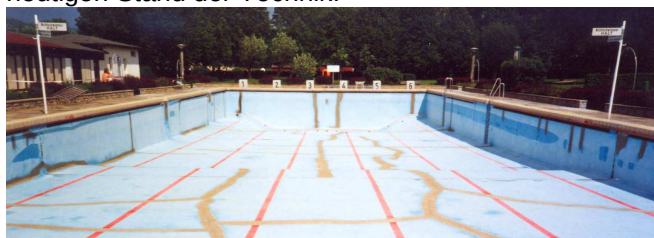
1952 wurde das Bad mit einer Lautsprecheranlage versehen, da auch die Stadtväter ihre Augen nicht mehr davor verschließen konnten, dass diese Besucheraufkommen und die Fläche nicht nur mit dem lautstarken Organ des Schwimmmeisters zu beschallen sei.

Auch in den späten 50ern herrschte noch das strenge Gebot der Schenkelbadehosen und der Badeanzüge. Frauen mit langen Haaren hatten zudem noch Bademützen zu tragen. Die Erlaubnis zum Tragen von den heute üblichen Dreieckbadehosen kam erst Mitte der 60er Jahre.

Das Freibad durchlebte aber auch Schattenseiten. Trotz Hochwasserdämme schwappte das ein oder andere Mal das Wasser hinein. So musste der damalige Schwimmmeister teilweise mit dem Boot bei Hochwasser aus seiner Wohnung herausgeholt werden.



Das Betonmaterial der Becken wurde mit den Jahren morsch und auch die Anfang der 50er Jahre moderne Wasseraufbereitungsanlage war irgendwann nicht mehr modern und erfüllte nur noch begrenzt den heutigen Stand der Technik.



So wurde es wieder einmal Zeit für eine Sanierung des Freibades.

Dies sollte in mehreren Bauabschnitten vonstatten gehen. Die Gebäude blieben erstmals bestehen (und bestehen immer noch).

Angefangen wurde mit der Wasseraufbereitungsanlage und mit dem Schwimmbecken. Für die Wasseraufbereitungsanlage - mit ihren zwei geschlossenen Mehrschichtfiltern - wurde ein neues Technikgebäude errichtet, dessen Dach auch die Solaranlage beherbergt. Die komplette Verrohrung, die bis zu diesem Zeitpunkt noch Gusseisen war, wurde durch moderne PVC-Verrohrung ersetzt und ein Niveauausgleichsbehälter wurde geschaffen, der immer für eine optimale Wasserfüllmenge im Becken sorgt. Das gesamte Becken wurde angehoben, um es für die Zukunft noch besser vor Hochwasser zu schützen.

Der Überlauf des Beckens wurde verändert, so dass das Wasser ebenerdig abfließen kann und es keine Stufenbildung zwischen Beckenumgang und Wasserlinie mehr gibt. Auf ein Sprungbecken musste jedoch verzichtet werden, da hierfür das Becken vertieft werden müsste, was aufgrund des Heilquellenschutzgebietes nicht möglich war. Zu guter letzt wurde das Becken mit einer gummiartigen Haut ausgekleidet.



So erstrahlte im Sommer 2000 bei der Eröffnung nach der Sanierung durch Oberbürgermeister Hülsmann ein Großteil des Bades in neuem Licht.

Im Jahre 2001 wurde das Kinderplanschbecken verlegt und neu gestaltet. Den vorherigen Platz beansprucht nun der Beachvolleyballplatz.

So ist es nun für die kommenden Jahre gerüstet, um seinen Dienst zu verrichten – eine gemeinsame Begegnung und Erholung für jung und alt.

Gut plansch

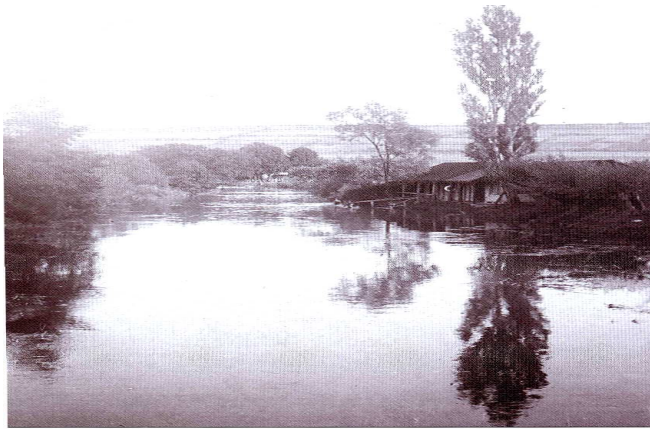


60 Jahre Freibad Bad Mergentheim

... und wie alles begann ...

Unser Freibad wird 60 Jahre ... - unsere Badgeschichte aber 106 !!!

Die Geschichte über öffentliche Badeplätze, bzw. eines Flussbades, reicht bis in das Jahr 1905 zurück. In diesem Jahr wurde es erstmals schriftlich in einer „Dienstinstruction“ als ein „Kavalleriebad an der Tauber“ erwähnt.



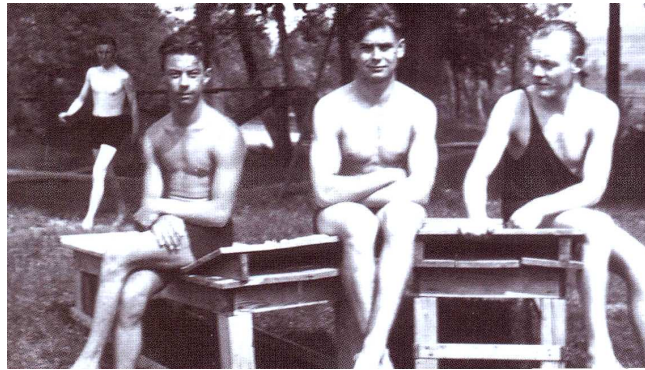
Dieses Kavalleriebad bestand wahrscheinlich aus nicht mehr als einer ausgewiesenen Badezone. Die obere Abbildung stammt aus dem Jahre 1926. Wie aus dem Namen schon hervorgeht, wurde es mitunter zur Ausbildung der hier ansässigen Militäreinheiten benutzt und befand sich oberhalb des Johannisstegs auf Höhe des heutigen Bootsverleihs. Ging man über den Johannissteg und folgte dem Victoriaweg, so gelangte man zum heutigen Standpunkt des Freibads, Volksfestplatzes und Stadions, der zur damaligen Zeit der kleine Exerzierplatz war.

Zu diesem Zeitpunkt war es ein Unding, dass Männer und Frauen gleichzeitig das selbe Bad benutzten. Um diese Unzucht von vornherein zu vermeiden, durften Männer und Frauen nur zu unterschiedlichen Zeiten das Bad betreten.

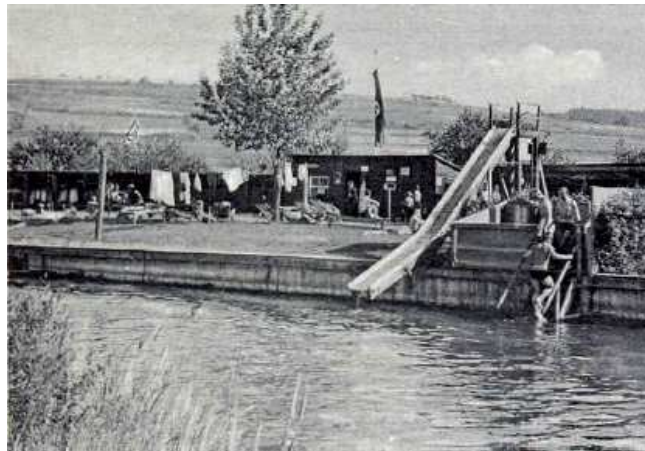
Männer: 6 – 8 Uhr und 14 – 21 Uhr
Damen: 8 – 12 Uhr

Ansonsten bestand nach örtlicher Polizeiverordnung Badeverbot in der Tauber des Stadtgebietes. Wie gewissenhaft dies jedoch umgesetzt wurde, ist uns unbekannt.

Zur „Guten alten Zeit“ herrschte auch noch ein sehr hoher Kleiderzwang. Zwar herrschte keine Bademützenpflicht, die sonstige Badekleidung unterlag aber strengster Ordnung und der Einhaltung derselben oblag höchster Wichtigkeit.



Das Gesäß der Herren musste vollständig bedeckt sein. Somit blieben nur Badeanzüge (Bild oben rechts) oder Schenkelbadehosen (Bild oben mittig bis links), die auch den Oberschenkel bedeckten.



Das Bad vollzog mit den Jahren einen Wandel. In den „düsteren Zeiten“ Deutschlands wurde das Bad weiter ausgebaut. Ende 1950 kam dann die endgültige Entscheidung:

- Ausbau des Flussbades mit abgetrennten Becken
 - Neubau eines eigenständigen Freibades
- Aufgrund der relativ schlechten Wasserqualität der Tauber und der ständigen Hochwassergefahr entschied man sich für den:

Bau des Freibades Bad Mergentheim:

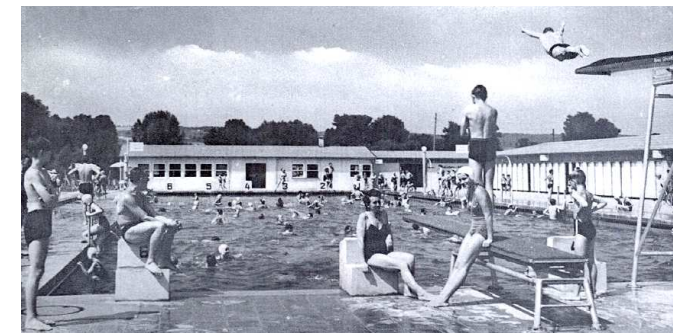
Mit Genehmigung der amerikanischen Besatzungsmacht und mit Zustimmung des Stadtrates begann die Stadt im Herbst 1950 mit der Planung des Freibades an seinem heutigen Standpunkt.

Innerhalb einer fünfmonatigen Bauzeit wurde das Freibad Bad Mergentheim geschaffen. Die Arbeiten wurden zum größten Teil als Notstandsarbeiten durchgeführt.

1500 Kubikmeter Erde musste die Firma Friedrich Jag ausheben. 700 Kubikmeter Beton wurden von ihr gegossen, unter der Verwendung von 240 Tonnen Zement. Den Kies lieferte die Waschanlage an der Kläranlage.

Am 12. Januar begann die Firma mit der Arbeit und am 01. Juni konnte sie dieselbe abschließen.

Im März legte die Firma Ambros Greiner die Hochwasserdämme an, die rings um das Gelände des Bades laufen und es vor einer Überspülung durch die Tauber schützen. Auch wurden die Wasserleitungsgräben gleichzeitig gezogen und eine Stahlbetonfläche von 700 Quadratmetern als Grundlage für die Wirtschaftsbauten des Bades geschaffen. Da es nach dem zweiten Weltkrieg keiner Gemeinde finanziell gut ging, wurden sämtliche Balken des Freibades, insbesondere des Hauptgebäudes und der Umkleiden, im Stadtwald geschlagen und vor Ort von den Zimmerleuten gerichtet und verbaut. Die Baukosten des Bades beliefen sich auf ca. 250.000 DM.



Am 16. Juni 1951 war es dann soweit. Das Flussbad schloss Tags zuvor zum letzten Mal seine Pforten und das Freibad wurde feierlich durch Bürgermeister Dr. Schier eröffnet. Die Zufahrt über die Tauber (Erlenbachweg) bildete nur eine Pionierbrücke.